

Rückblick 2025 – Ausblick 2026

„Es herrscht große Unruhe unter dem Himmel; die Lage ist ausgezeichnet“ (1)

Ob der letzte Teil dieses Zitats seine Berechtigung hat, sei dahingestellt. Dass alles in Bewegung ist, ist allerdings so zutreffend, wie die Tatsache, dass progressive Bewegungen im Moment eher nicht in Bewegung sind. Der oberflächliche Blick aber täuscht.

Die derzeitige Aggressivität der Großmächte etwa ist nicht Ausdruck von Stärke, sondern Anzeichen des Niedergangs, der mit aller Gewalt aufgehalten werden soll.

Autoritarismus, Entdemokratisierung und Verdrängung der Klimathematik aus der öffentlichen Debatte nähern sich einem Umschlagepunkt. „Wo Unterdrückung ist, ist auch Widerstand“.

Wo die Auswirkungen des Klimawandels Formen annehmen, die den gewohnten Alltag schon mehr oder weniger negativ verändern, wird die Ausblendung des Themas immer realitätsfremder.

Wenn wir genau hinsehen, sehen und spüren wir dies auch in unserem direkten Umfeld.

Im Bereich des BBI, dem Rhein-Main-Gebiet, war der Widerstand gegen die gesundheits- und klimaschädlichen Folgen des Luftverkehrs stärker als in den letzten Jahren. Dies macht sich nicht an der Zahl der Teilnehmer*innen an Kundgebungen und oder Versammlungen fest, eher am Verhalten unserer Gegner.

Alte Argumente der Ausbaubefürworter, etwa Arbeitsplätze, werden wenn überhaupt, nur noch defensiv vorgetragen. Ausbaupläne werden verheimlicht und kommen nur ungewollt an die Öffentlichkeit. Verantwortliche auf Landesebene hüllen sich mehr und mehr in Schweigen.

Institutionen, deren Hauptaufgabe die Kanalisierung von Widerstand ist, verlieren ihre Beherrschung und werden ausfallend.

Das Verhalten der „Autoritäten“ von Bundes- und Landespolitik bis hin zu eigennützigen Kommunalpolitiker*innen schwächt ihre Glaubwürdigkeit und damit auch ihre Autorität. Jemand hat einmal treffend formuliert:

"Dieser Mensch ist zum Beispiel nur König, weil sich andere Menschen als Untertanen zu ihm verhalten. Sie glauben umgekehrt, Untertanen zu sein, weil er König ist." (2)

Wird dies hinterfragt, droht das ganze herrschende Gebäude ins Wanken zu geraten.

Es muss weniger geflogen werden

Die Auseinandersetzung um den Frankfurter Flughafen und den Luftverkehr im Allgemeinen war 2025 wesentlich geprägt von geplanten neuen Flugrouten, Flugroutenänderungen und Flugverfahren. Anfang Juni 2025 wurde bekannt, dass DFS und Fraport eine sogenannte „Weiterentwicklung des Betriebskonzepts am Flughafen Frankfurt“ umsetzen wollen. Um die Flugbewegungen weiter hochfahren zu können, wie sie unumwunden zugaben. Allerdings erst, nachdem das anvisierte Betriebskonzept an die Öffentlichkeit kam. Davon betroffene Gemeinden wurden zuvor nicht informiert, nicht einmal die FLK hatte Kenntnis, heißt es.

Die Empörung, insbesondere in den Gemeinden nördlich des Mains, über die zukünftig verstärkt abgeflogen werden soll, war groß.

Wir haben sofort reagiert. Am 10.6.25 wurde mit einer Pressemitteilung das Vorhaben in Kürze dargestellt. Am 16.6.25 folgte eine mit ca. 115 Teilnehmenden gut besuchte Kundgebung im Terminal 1, auf der Redebeiträge aus Büttelborn, Flörsheim, Rüsselsheim, Wixhausen, Frankfurt und Mainz gehalten wurden.

Es gab eine umfangreiche Berichterstattung in den lokalen, regionalen und überregionalen Medien.

Kurz danach spitzte sich die Situation im Südosten des Flughafens zu. Die bevorstehende Einführung der neuen Flugroute „Cindy S“, d.h. die Verlagerung von Flügen und deren Folgen weg von Darmstadt

auf weiter nördlich gelegene Gebiete, auf die Gemeinden Erzhausen und Wixhausen, mit Auswirkungen auf weitere Gemeinden im Umfeld wie Egelsbach und Langen bis hin zu Messel, führte zu Protesten mit in den letzten Jahren nicht gekanntem Ausmaß.

Den Anfang machte eine Fahrraddemo der BI Erzhausen von Erzhausen nach Wixhausen am 6.7.25, zu der das BBI am 2.7.25 eine Pressemitteilung veröffentlichte und die wir auch durch Teilnahme unterstützten. Die Bürgerversammlung in Erzhausen am 1.9.25 mit über 1000 (!) Teilnehmenden war der nächste Schritt im Widerstand gegen „Cindy S“. Für das BBI hielt Berthold Fuld einen Redebeitrag. Es folgte eine Veranstaltung zum gleichen Thema am 10.9.25 in Wixhausen mit über 200 Teilnehmerinnen und Teilnehmern. Auch in Messel und Egelsbach am 30.9. bzw. 1.10.25 ebenfalls sehr gut besuchte Versammlungen zum Thema statt.

Am 13. September unterstützten wir den „Internationalen Tag für Nachtflugverbot an Flughäfen“. Redebeiträge aus Frankfurt, Erzhausen, Ruppertshain im Taunus, Büttelborn/Klein-Gerau und Wixhausen waren auch hier Ausdruck unsres Bemühens, Mitstreiter*innen aus kleineren Orten für Auftritte bei unseren Kundgebungen zu gewinnen. Sie repräsentieren Bereiche, die von den Auswirkungen des Luftverkehrs oft extrem belastet sind, bei Routenverschiebungen/Neubelegungen als „Bauernopfer“ behandelt werden und bei Lärmreduzierung in der letzten Reihe stehen.

Weiter ging es mit einer Aktion, die es so zumindest in den letzten Jahren nicht gegeben hat: Am 17. September demonstrierten ca. 30 Mitstreiter*innen aus den von „Cindy S“ betroffenen Gemeinden vor Ort in Raunheim vor und während der Sitzung der „Fluglärmmmission“. Dies war Ausdruck und Anfang einer veränderten Haltung gegenüber der FLK, die immer mehr als „Fluglärmverteilungskommission“ wahrgenommen wird und nicht als konsequente Vertreterin der berechtigten Interessen aller von den Belastungen des Luftverkehrs betroffenen Bürgerinnen und Bürger. Solange die FLK ihre Grundhaltung nicht ändert und sie die Forderung „Es muss weniger geflogen werden“ nicht zur Generallinie macht, wird dies auch in Zukunft so bleiben und vermutlich noch zunehmen.

Am 20.10.25 informierte die BI Mainz über die geplante geänderte Nutzung der Nordwestabflüge im Rahmen der wie schon gesagt sogenannten „Weiterentwicklung des Betriebskonzepts“ und ihrer möglichen Auswirkungen für Mainz und andere davon betroffenen Kommunen. An der Veranstaltung nahmen 150 Personen teil.

Der 21.10.25, der Jahrestag der Eröffnung der Nord-West-Landebahn, war - wie seit Jahren - Anlass einer Kundgebung im Terminal 1 des Flughafens mit 46 Teilnehmerinnen und Teilnehmern. Redebeiträge aus Frankfurt, Bad Homburg, Wixhausen, Klein-Gerau/Büttelborn und einem Vertreter des BUND Hessen wurden auch hier wieder umrahmt durch Steve Collins „luftverkehrskritisch gecoverte“ Musikeinlagen. An dieser Stelle vielen herzlichen Dank an Steve für seine jahrelange musikalische Unterstützung unseres gemeinsamen Kampfs gegen die schädlichen Auswirkungen des Luftverkehrs!

Am 8. November gab es dann eine weitere, gut besuchte Bürgerversammlung in Erzhausen und 10 Tage später eine erneute Demonstration in Raunheim anlässlich der nächsten Sitzung der FLK am 19.11.25 mit diesmal über 50 Teilnehmenden!

Auf dieser FLK-Sitzung stand - zum wiederholten Mal - der Antrag der Gemeinde Büttelborn zur Beendigung des Flachstartverfahrens auf der Startbahn West und überhaupt am Frankfurter Flughafen auf der Tagesordnung. Seit Jahren, verstärkt seit 2024 kämpft die Gemeinde gegen den unerträglichen Lärm, der von den startenden Flugzeugen besonders und ohne Not durch das Flachstartverfahren, auf die Bürger*innen von Büttelborn und insbesondere des Stadtteils Klein-Gerau niedergeht. Zur FLK Sitzung legte die Gemeinde einen ausführlichen und wissenschaftlich untermauerten Antrag vor, der die angeblich „fachlichen“ Rechtfertigungen für das Flachstartverfahren als – man kann nicht

anders sagen – dummes Zeug entlarvte und zurückweist und die Einführung des Steilstartverfahrens fordert.

Ganz besonderer Dank gilt hier Ursula Pirkel, Einwohnerin von Klein-Gerau und Mitstreiterin im BBI für ihren zähen und unermüdlichen Kampf gegen die Auswirkungen des Flachstartverfahrens und des Luftverkehrs im allgemeinen. Unterstützt von weiteren, versierten Mitgliedern des BBI hat sie den Antrag aus Büttelborn erarbeitet und damit einen wichtigen Beitrag dafür geleistet, dass der die Fluglärmkommission dominierende Vorstand in der Folge von seinem „Hohen Ross“ geholt wurde.

Der Umgang des Vorstands und der Geschäftsführerin der FLK mit dem Antrag aus Büttelborn, den man am liebsten überhaupt nicht behandelt hätte, die ständige Verschiebung von einer Sitzung auf die nächste, die Nichtbenennung in den Pressemitteilungen, die Lobhudeleien für die unwissenschaftlichen Zurückweisungen des Antrags durch UNH/FFR sowie das schenkelklopfende Selbstlob für die am 19.11. verabschiedeten „Segmented Approach“-Flugverfahren brachten das Fass zum Überlaufen.

Das wollten und konnten wir nicht unkommentiert lassen.

Mit einer Pressemitteilung „Bürgerinitiativen kritisieren die Arbeitsweise und fordern eine Reform der Fluglärmkommission“, die eine grundlegende Kritik an Inhalt und Arbeitsweise der FLK formulierte, eröffneten wir am 10.12.25 eine Debatte, die das Thema Aufgaben einer „Kommission zur Abwehr von Fluglärm“ – so der offizielle Titel der FLK – in eine breitere Öffentlichkeit brachte.

Wesentlich mit dazu beigetragen hat die FLK selbst durch ihre affektgeladene Reaktion, bei der sie vollständig die Contenance verlor und unter anderem das BBI als „eine selbsternannte >Interessenvertretung< einzelner Bürgerinitiativen“ bezeichnete.

Das Thema bleibt Gegenstand verschiedener ausführlicher Presseartikel bis ins neue Jahr hinein.

Die Auseinandersetzung ist nicht abgeschlossen und wird uns auch 2026 beschäftigen.

Ohne Anspruch auf Vollständigkeit wären noch zu erwähnen die Unterstützung der Kundgebung in einer kleinen Parkanlage in Sachsenhausen anlässlich des Tags gegen Lärm sowie die Teilnahme an einem BVF-Online-Meeting hierzu im Vorfeld mit vielen großen Plänen, von denen aber wenig realisiert wurde; verschiedene Aktivitäten zur Ultrafeinstaubthematik, etwa die Teilnahme an einer Informationsrunde im UNH sowie eine Veranstaltung der BI Offenbach zum Thema.

Es wurden 11 Pressemitteilungen veröffentlicht: „Ultrafeinstaub: Landesregierung streicht Erforschung der Belastungen zusammen“ (16.3.25), „30. April 2025: 28. Internationaler Tag gegen Lärm. Protestkundgebung in Frankfurt-Sachsenhausen“ (25.4.25), „Ultrafeinstaub: Lieber doch nicht genau hinsehen?“ (22.5.25), „Flughafenprotest: >der Arroganz von Fraport und Co. Einhalt gebieten<“ (10.6.25), „Auch Erzhausem wehrt sich gegen neuen Fluglärm! Fahrradtour gegen Fluglärmverlegung Sonntag 7. Juli 2025 ab 14 Uhr“ (2.7.25), „Condor fliegt unsinnige Ultrakurzstrecke“ (28.8.25), „13. September – Internationaler Tag für Nachtflugverbot an Flughäfen“ (10.9.25), „Flughafenprotest im Terminal 1 am 21.10.2025: Den Flughafenausbau stoppen! Luftverkehr reduzieren! Kein >Weiter so< als gebe es kein Morgen!“ (13.10.25), „Neue Flugverfahren und ihre Risiken“ (1.11.25), „>Cindy S<: Unzumutbare Lärmbelastung und kein Schutz!“ (4.11.25) und „Bürgerinitiativen kritisieren die Arbeitsweise und fordern eine Reform der Fluglärmkommission“ (9.12.25).

Wir haben von Januar bis Dezember zehn Delegiertenversammlungen durchgeführt mit einer durchschnittlichen Teilnehmer*innenzahl von 9,5 Personen. Das war etwas mehr als in den Jahren davor (2024: 8,4; 2023: 7,5).

Das Rückgrat unserer Arbeit ist das monatliche BBI-Online-Forum, das seit 2020 nun schon im sechsten Jahr durchgängig stattfindet, im vergangenen Jahr 43 mal, mit durchschnittlich 13,5 Teilnehmenden.

Kurz gesagt, 2025 war ein arbeitsintensives, ereignisreiches Jahr nicht ohne Erfolge!

Ausblick

Der Kampf gegen das Flachstartverfahren wird weiter eine wichtige Rolle spielen. Er setzt an einem schwachen Kettenglied des Frankfurter Flughafens an, die Befürworter kommen in Erklärungsnot. Falls das sogenannte „Erweiterte Betriebskonzept“ ganz oder teilweise umgesetzt werden sollte, wird es Widerstand in den betroffenen Kommunen geben, wie sich schon im Sommer angedeutet hat. Hier wie auch beim existierenden Widerstand im Südosten des Flughafens sollten wir weiter unterstützend eingreifen. Die Kämpfe vor Ort sind wichtige Grundlage für zumindest partielle Fortschritte. Sie sind erfahrungsgemäß von wechselnden Konjunkturen geprägt und nicht leicht auf Dauer zu stellen, auch deshalb ist ein direktes Engagement in und mit den örtlichen BIs, soweit das möglich ist, unabdingbar.

Wie auch für 2025: wir wünschen uns und allen, die sich in der Auseinandersetzung mit dem Luftverkehr befinden, weiterhin Ausdauer und letztlich natürlich viel Erfolg!

i.A. des Sprecher*innenteams
Michael Flörsheimer
5.2.2026

- (1) Mao Zedong zugeschrieben
- (2) Karl Marx, MEW 23, 72